



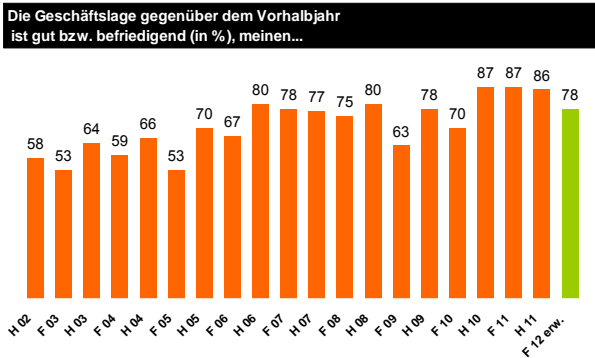
Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Aachen Herbst 2011

HANDWERK IN HOCHFORM.

Trotz positiver Auslastungs- und Umsatzerwartungen befürchten Betriebe Ansteckungsgefahr durch Staatsschuldenkrise.

Hinweis: Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

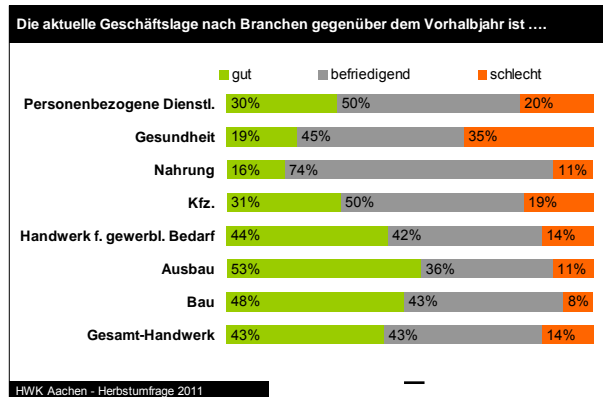
„Das Handwerk im Kammerbezirk ist in den vergangenen sechs Monaten zur Hochform aufgelaufen“, berichtet Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für die Region Aachen. Laut Herbstkonjunkturumfrage melden 43 Prozent aller Handwerksbetriebe eine gute Geschäftslage; ein gleich hoher Anteil bewertet die eigene Situation mit befriedigend. „Damit liegt im dritten Halbjahr in Folge dieser wichtige Stimmungsindikator bei Ausnahmewerten von über 85 Prozent (Summe aus guten und befriedigenden Meldungen). Diese Größenordnung wurde noch nicht einmal im Ausnahmejahr 2000 geknackt, sondern lediglich zu Zeiten der Sonderkonjunktur nach der Wiedervereinigung“, betont Barkey.



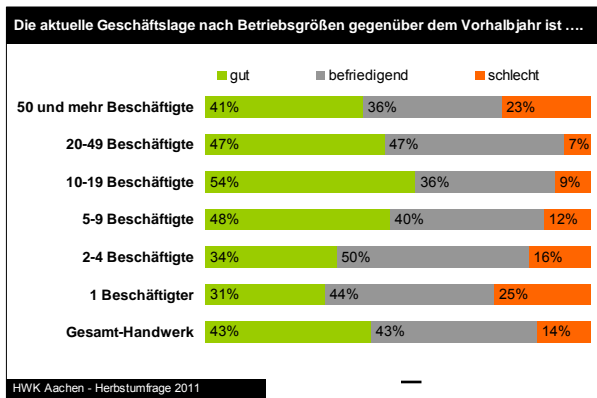
HWK Aachen - Herbstumfrage 2011

Doch obwohl der Arbeitsmarkt leergefegt ist, weil alle Wirtschaftszweige händeringend nach Fach- und Führungskräften fahnden, das Konsumklima den Rezessionsängsten trotzts und die Einkommenserwartungen der Verbraucher sich auf guten Niveau verbessern (GfK Marktforschung 27.9.2011), blickt ein größer werdender Anteil der Handwerkschefs mit Unsicherheit in die Zukunft. Ihre Sorge: Die europäische und amerikanische Schuldenkrise und die daraus resultierenden Folgen könnten die gut laufende deutsche Binnenwirtschaft anstecken. „Aktuell ist anhand der von uns abgefragten harten Indikatoren bei den Betrieben faktisch noch nichts zu spüren, aber die Unsicherheit wächst“, meint der Hauptgeschäftsführer der Kammer. Für das

kommende Halbjahr gehen deshalb nur noch 9 Prozent von einer guten und 69 Prozent von einer befriedigenden Geschäftslage aus. Der Gesamtindikator sinkt von 86 um 8 Punkte auf 78 Prozent ab. Viele Meister hoffen auf eine Konsolidierung auf guten Niveau. Stellt man den positiven Meldungen die negativen in diesem Herbst gegenüber, dann liegt der Saldo bei sagenhaften +29 Punkten. Ein deutliches Signal für die aktuell formidabile Stimmung im Handwerk. Allerdings stürzt der Wert für das kommende Halbjahr auf -13 ab – ein starker Hinweis auf die um sich greifende Unsicherheit bei den Betriebsinhabern.



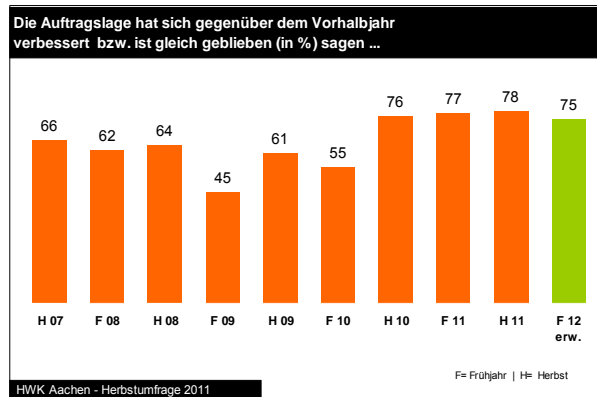
Der sehr günstige Konjunkturverlauf und die Stimmung im Handwerk wurden im letzten Halbjahr insbesondere durch die beschäftigungsstarken Branchen Bau, Ausbau und Handwerke für den gewerblichen Bedarf (Metallbau, Feinwerkmechanik, Elektromaschinenbau, Kälteanlagenbau etc.) und das Nahrungsmittelhandwerk getrieben. Die Spitzenposition belegt bei den positiven Meldungen (gut und befriedigend) das Bauhandwerk mit 91 Prozent, gefolgt von den Ausbauhandwerken wie Maler und Lackierer, Fliesenleger, Installateure, Tischler und Elektrotechniker mit 89 Prozent und dem Nahrungsmittelhandwerk mit 90 Prozent. Die Handwerksbetriebe, die oftmals in größerem Umfang für die Industrie zuliefern, liegen zwar im Durchschnitt, allerdings meldet mit 44 Prozent ein großer Teil eine sehr günstige Geschäftsentwicklung. Die Gesundheitshandwerke konnten am wenigsten vom rasanten Konjunkturverlauf profitieren. Hier melden lediglich 19 Prozent der Chefs eine gute und 45 Prozent eine befriedigende geschäftliche Situation; bei mehr als einem Drittel hat sich die Lage verschlechtert.



Der Trend, dass Betriebe ab 5 Mitarbeitern stärker vom konjunkturellen Rückenwind und der Vergabefreudigkeit der Kunden profitieren als Kleinbetriebe, wird auch in dieser Umfrage bestätigt. „Allerdings darf in dieser aktuell komfortablen Wirtschaftslage auch nicht zu viel Wasser in den Wein gegossen werden, denn auch bei den Kleinbetrieben liegt der Anteil positiv gestimmter Betriebslenker zwischen 75 und 84 Prozent“, erläutert Barkey die Situation.

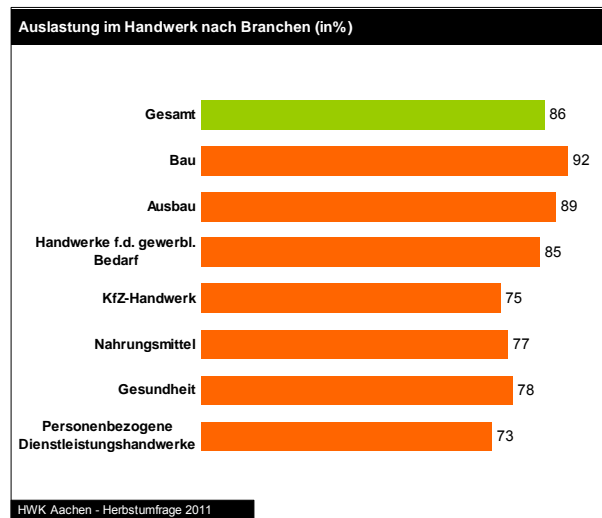
Dicke Auftragspolster

Wäre da nicht die sich eintrübende Gesamtstimmung aufgrund der Schuldenkrise, die meisten Entscheider im Handwerk und ihre Teams könnten nach dem guten Sommerverlauf zuversichtlich in das Winterhalbjahr gehen, denn sie haben und werden gut zu tun haben. Die vergangenen Monate bescherten 27 Prozent der Unternehmen eine bessere Auftragslage als zuvor und weitere 51 Prozent stabilisierten ihre erreichten Auftragsvolumina. Der Gesamtindikator stieg nochmals um einen Prozentpunkt auf 78. Auch für das Winterhalbjahr rechnen drei



Viertel mit besseren oder stabilen Kundenaufträgen. Allerdings hatten im Frühjahr 89 Prozent geglaubt, diese Situation erreichen zu können. Aber auch die nunmehr erreichten Werte machen deutlich, dass das Handwerk nach der dotcom-Krise zu Anfang der 2000er Jahre und der Finanzkrise ein signifikant besseres Zufriedenheitsniveau erreicht als zuvor. Überdurchschnittlich profitiert haben von der positiven Verbraucherstimmung und der Nachfrage durch den gewerblichen Sektor das Nahrungsmittelhandwerk (95 Prozent), die Handwerke für den gewerblichen Bedarf (83 Prozent) und die Bauhandwerke (82 Prozent). Den höchsten Branchenanteil von Betrieben, die gestiegene Auftragsgänge melden, verzeichnen die Ausbauhandwerke mit 34 Prozent.

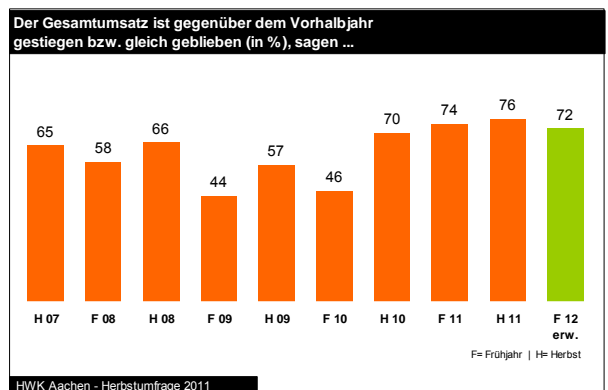
Etwas ungünstiger stellt sich die Auftragsentwicklung bei den Kfz-Werkstätten, den Gesundheitshandwerken und den Handwerken für den persönlichen Bedarf wie Friseuren, Schuhmachern, Uhrmachern, Fotografen und Kosmetikern dar: Der Saldo aus positiven Meldungen mit Auftragszuwächsen und negativen Meldungen aus -rückgängen liegen für die Kfz- und Gesundheitshandwerke mit -6 beziehungsweise für die personenbezogenen Handwerksdienstleistungen mit -24 spürbar im Bereich negativer Entwicklungsdynamik. Der hohe Wettbewerbsdruck und neue Vorschriften und Regelungen in manchen Branchen (Gesundheitshandwerke) machen den Betrieben zu schaffen.



Die hervorragende Auftragslage wirkt sich entsprechend auf die Auslastung in den Unternehmen aus. Das Durchschnittsniveau ist in den vergangenen sechs Monaten von 82 auf 86 gestiegen. 42 Prozent aller Unternehmen haben Auslastungsquoten zwischen 91 und über 100 Prozent, sind also vollauf beschäftigt. Weitere 23 Prozent liegen bei Quoten zwischen 81 und 90 Prozent. Alle Hände voll zu tun haben insbesondere die Firmen und Beschäftigten in den Bau- und Ausbauhandwerken sowie bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf.

Gute Umsatzlage

Aufgrund der geradezu euphorischen Stimmung im Frühjahr hatte ein großer Teil der Betriebe (83 Prozent) auf steigende beziehungsweise stabile Erträge für das Sommerhalbjahr spe-



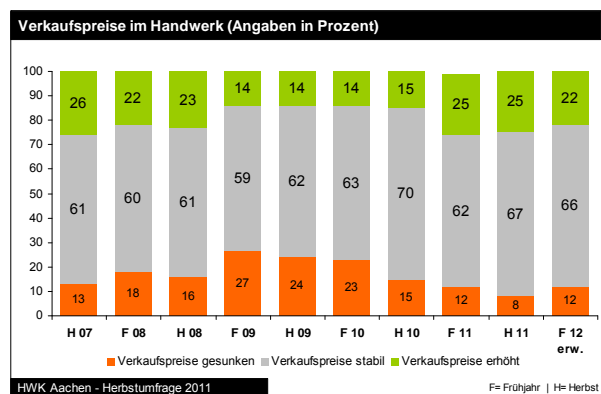
kuliert. Erreicht wurden diese Ziele von insgesamt 76 Prozent der Unternehmen. So hat sich letztlich nochmals eine kleine Steigerung gegenüber dem Frühling ergeben, jedoch kein Quantensprung für die Handwerkswirtschaft im Kammerbezirk. 35 Prozent konnten bei den Umsätzen zulegen und 41 sie sta-

bilisieren. Deutlich über dem Durchschnitt bei Betrieben mit Umsatzsteigerungen lagen die Bauhandwerke mit 44 Prozent und die Ausbauhandwerke mit 41 Prozent. Viele Verbraucher und Investoren haben ihr Geld mehr als zuvor in dauerhafte Werte angelegt - so genanntes „Betongold“. Der Indikator sinkt erwartungsgemäß im Winterhalbjahr etwas ab auf 72 Prozent.

Ähnlich wie bei der Auftragslage hat der hohe Grad an positiven Meldungen von zum Teil deutlich über 70 Prozent ein Niveau erreicht, das anzeigt, dass mittlerweile sehr viele Betriebe wirtschaftlich von der Konjunkturerholung profitieren und damit auch die Mitarbeiter in diesem klein- und mittelständisch strukturierten Wirtschaftszweig.

Preise leicht in Bewegung

Handwerkskunden können sich freuen: An der überwiegend hohen Preisstabilität für Handwerksleistungen hat sich kaum etwas geändert (67 Prozent). Nur jeder vierte Betrieb nimmt höhere Beträge für seine Produkte und Dienstleistungen im vergangenen Halbjahr – auch bedingt durch steigende Rohstoffpreise.



Aber auch die meisten Chefs in den Handwerksbetrieben können sich freuen, da nur acht Prozent von ihnen ihr Preisniveau absenken mussten, um gut im Wettbewerb zu bleiben.

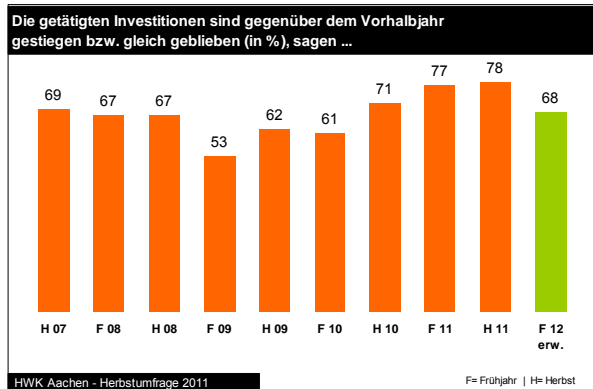
An dieser Situation wird sich über den Winter und bis zum Frühjahr nichts Wesentliches ändern. Es gibt leichte Verschiebungen. Insbesondere die Handwerke für den gewerblichen Bedarf, die häufig Diestleister für exportorientierte Industriefirmen sind, befürchten Preisreduzierungen, da sich die Auslandsnachfrage nach deutschen Industrieprodukten aufgrund der Staatsschuldenkrise in den USA und in diversen europäischen Ländern rückläufig entwickelt.

Positive Investitionsstimmung

In den Handwerksbetrieben des Kammerbezirks ist auch im vergangenen Halbjahr kräftig investiert worden. 20 Prozent der Betriebe gaben größere Summen als im Halbjahr zuvor aus und weitere 58 Prozent behielten das bestehende Niveau bei. Mit einer Gesamthöhe von 78 Prozent lag der Indikator nochmals leicht über den Werten aus dem Frühjahr. Das gute wirtschaftliche Umfeld, die eigene Auftrags- und Umsatzsituation hat viele Chefs ermutigt zu investieren. An der Spitze steht mit einem Anteil von 30 Prozent der Betriebe, die höhere Investments vornahmen, das Kfz-Handwerk; gefolgt von den Handwerken für den gewerblichen Bedarf. Der hohe Auftrags- und

Nachfragedruck, Kapazitäten zu erweitern oder Ersatzinvestitionen schnellstens zu tätigen, kommt hier zum Ausdruck.

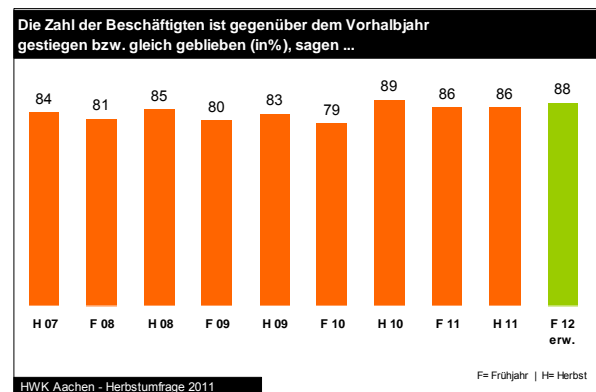
Mittel- oder langfristig Geld in den Betrieb zu stecken setzt allerdings ein störungsfreies wirtschaftliches Umfeld und positive Zukunftsaussichten voraus. Dies gilt für die klein- und mittel-



ständischen Betriebe des Handwerks genauso wie für große Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Die unsichere politische Lage, ob die Regierungschefs in Europa die Staatsschuldenkrise bewältigen oder in finanzierbare Bahnen lenken können, drückt auf die Stimmung der Betriebe. Dies wirkt sich trotz der für den Winter erwarteten guten Auftragspolster und stabilen Umsatzerwartungen im Handwerk negativ auch auf die Investitionslaune aus. Der Indikator sinkt um 10 Prozentpunkte auf 68 ab. Das heißt, in Summe möchten nur noch 10 Prozent der Entscheider in den Betrieben mehr Geld in die Hand nehmen und 58 Prozent das bestehende Niveau beibehalten. Der Anteil derjenigen, die bei ihren Investitionsvorhaben deutlich auf die Bremse treten wollen, steigt von 22 auf 32 Prozent an. Am vorsichtigsten wollen die Handwerke für den gewerblichen Bedarf und das Bauhandwerk agieren. Deshalb steigt dort der Anteil der Betriebe, die weniger investieren werden, auf 36 Prozent an; bei den Nahrungsmittelhandwerken auf 37 Prozent.

Hervorragende Beschäftigungslage

Handwerk heißt hohe Beschäftigungssicherheit, die auch konjunkturellen Schwankungen trotz. Die hervorragende Konjunkturlage hat vielen Mitarbeitern in den Betrieben viel Arbeit und neue Kollegen beschert, denn 18 Prozent der Chefs erweiterten ihre Teams und 68 Prozent behielten die Belegschaftszahl konstant. Besonders positive Beschäftigungsdynamik entwickelte



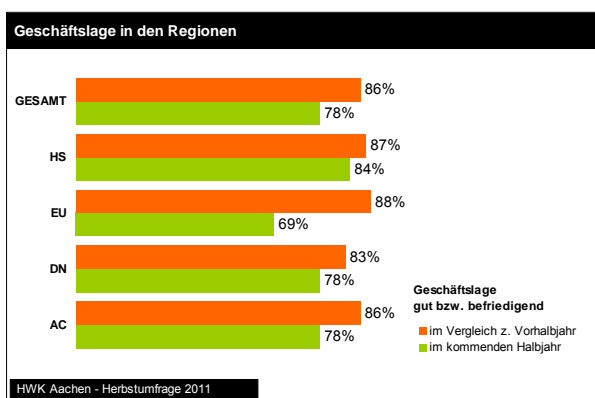
sich in den vergangenen Monaten im Ausbauhandwerk; hier stellen 23 Prozent mehr Personal ein. An zweiter Stelle rangieren die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit 20 Prozent. Eher vorsichtig agierten die Personenbezogenen Dienstleis-

tungshandwerke wie Friseure, Uhrmacher, Schumacher etc und die Nahrungsmittelhandwerk (Bäcker, Konditoren und Fleischer): Hier lagen die Anteile bei drei beziehungsweise 11 Prozent.

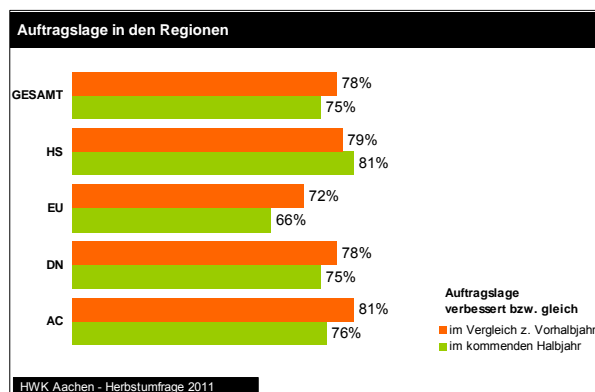
Obwohl die unsichere Stimmung die Zukunftserwartungen der Betriebsinhaber und Geschäftsführer nach unten drückt, steigt der Beschäftigungsindikator aus Personal aufbauenden und Teamstärken stabil haltenden Betrieben nochmals um 2 Prozentpunkte auf 88 an, weil es in den kommenden Monaten so viel für sie zu tun geben wird.

Konjunkturbewertung nach Regionen

Das Sommerhalbjahr ist am besten für die Handwerksunternehmen im ländlich geprägten Kreis Euskirchen gelaufen. 88 Prozent erzielten gute (43 Prozent) beziehungsweise befriedigende Geschäftsergebnisse (45 Prozent). Der nördliche Rand des Kammerbezirks folgt dicht darauf. Im des Heinsberger



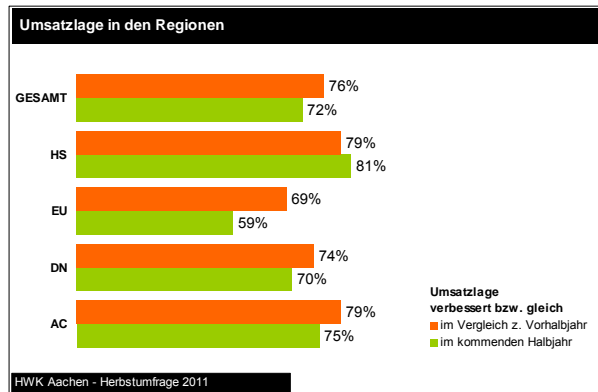
Handwerk liegt der Gesamtindikator bei 87 Prozent (38 Prozent gut und 49 Prozent befriedigende Bewertungen). Allerdings hatten die Unternehmer in diesen beiden Kreisen noch mehr erhofft. In Summe erwarteten im Frühjahr rekordverdächtige 95 Prozent der Euskirchener Unternehmer gute oder zufriedenstellende Geschäftsergebnisse, und bei den Heinsberger Kollegen lag dieser Wert bei 90 Prozent. Insofern sind die sehr hohen Erwartungen ein wenig enttäuscht worden.



Das höchste Niveau an Betrieben, die die Note „gut“ für ihre Geschäftssituation vergeben, weist die Aachener Region mit 48 Prozent auf.

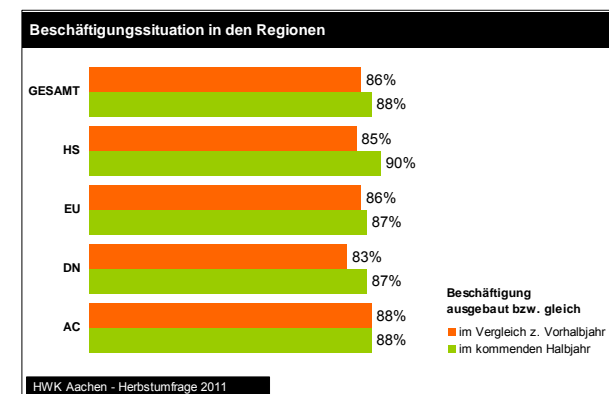
Diese Hochstimmung scheint für viele Euskirchener Betriebe jedoch schon bald wieder vorbei zu sein, denn der Anteil positiver Meldungen stürzt mit Blick auf das Winterhalbjahr auf ein Niveau von 69 Prozent ab. Die Angst, dass die Dynamik in den Zentren der Rheinschiene, von der viele Betriebe in dieser Re-

gion profitieren, nachlassen könnte, scheint sehr groß zu sein. Die positiven Bewertungen (verbesserte oder stabile Umsatzzlage im kommenden Halbjahr) sinken spürbar von 69 auf 59 Prozent ab. Wohingegen die Heinsberger Unternehmen



von dieser Sorge deutlich weniger getrieben sind. Der Umsatzindikator steigt sogar in Erwartung des Winterhalbjahres von 79 auf 81 Prozent an. Davon erwarten 21 Prozent steigende Umsatzzahlen und weitere 60 Prozent stabile Erträge.

Obwohl die Betriebe in der Städteregion Aachen die aktuelle Umsatzzlage mit 79 Prozent ähnlich gut bewerten, teilen sie die Zukunftshoffnungen der Heinsberger Kollegen nicht. Lediglich 75 Prozent sind der Meinung, über den Winter mehr oder gleiche Umsätze realisieren zu können.



Trotz aller Bewertungsunterschiede hat der größte Teil der Entscheider in den Betrieben in den vergangenen sechs Monaten seine Personalstärken ausgebaut beziehungsweise beibehalten. Ein leichter Anstieg des positiven Beschäftigungsindikator ist in allen Regionen bis auf die Städteregion Aachen für die nahe Zukunft festzustellen. In der Städteregion erwarten die Chefs hingegen, das hohe positive Beschäftigungsniveau von 88 Prozent halten zu können. Insgesamt also gute Aussichten für die angestellten Handwerker und für deren Familien. Die Beschäftigten im Handwerk sind damit auch weiterhin eine feste Nachfragegröße für den regionalen Einzelhandels- und Dienstleistungssektor.

Mehr freie Stellen als Nachfrager

Ein Berufseinstieg im Handwerk ist bei Jugendlichen weiterhin gefragt. Bis Ende September haben sich 2.382 Schulabgänger entschlossen, eine Lehre in den Betrieben zwischen Euskirchen und Erkelenz zu beginnen – 1,1 Prozent mehr als vor Jahresfrist. Bis zur Schlussabrechnung Ende Dezember dürfte die Zahl von 2.500 neuen Lehrverträgen wieder erreicht werden,

schätzt Ralf W. Barkey, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für die Region Aachen.

Trotzdem suchen viele Handwerksbetriebe weiterhin händeringend nach Auszubildenden: Allein in der Lehrstellenbörse sind 155 Unternehmen gemeldet, die zum Teil mehrere Lehrstellen in verschiedenen Gewerksbereichen anbieten.

Dringend gesucht: Gute Fachkräfte

Die meisten Handwerksbetriebe zwischen Selfkant und Weilerswist haben sehr viel zu tun und suchen neue Mitarbeiter mit entsprechenden Qualifikationen, um die Kundenaufträge zügig abwickeln zu können. Dies macht sich auch in der Stellenbörse der Handwerkskammer und der QualiTec GmbH bemerkbar: Die Zahl der dort gemeldeten 937 freien Stellen für versierte Handwerker allein in den 9 am meisten nachgefragten Gewerken liegt bei 549. Die größte Nachfrage gibt es bei: Elektrobauern (100), Installateuren und Heizungsbauern (87), Kfz-Berufen (65), Tischlern (61), Metallbauern (59), Friseuren (48), Dachdeckern (46), Maurern (46), CNC-Fachkräften (37).

Der saldierte Fachkräftebedarf wird auf Basis der in der Kammerumfrage bekundeten Nachfrage für die kommenden sechs Monate auf rund 1.100 Personen geschätzt. Ansprechpartner für Betriebe und Stellensuchende ist Ralf Herzog, Telefon 0241/471-189, E-Mail: ralf.herzog@hwk-aachen.de.

Zahl der Handwerksbetriebe legt zu

Die gute wirtschaftliche Lage hat so manchen ermutigt, sich selbstständig zu machen. Die Zahl der bei der Handwerkskammer eingetragenen Betriebe hat in den vergangenen sechs Monaten kräftig zugelegt (+2,0 Prozent). Zum 1. Oktober waren insgesamt 16.195 Betriebe gemeldet.

	Zahl der Betriebe absolut				
	Okt. 2009	März 2010	Okt. 2010	März 2011	Okt. 2011
Städteregion Aachen	6.402	6.415	6.488	6.500	6.624
Region Düren	3.212	3.272	3.270	3.254	3.336
Region Euskirchen	2.766	2.793	2.834	2.826	2.869
Region Heinsberg	3.215	3.199	3.256	3.288	3.355
Ausländ. Betriebe	10	11	12	13	11
Gesamthandwerk	15.605	15.690	15.860	15.881	16.195
Gesamthandwerk: Entw. z. Vorhalbjahr	+0,7%	+0,7%	+1,1%	+0,1%	+2,0%

Mit einem Plus von 124 zusätzlichen Handwerksunternehmen hat die Städteregion Aachen absolut den größten Zuwachs verzeichnen können; gefolgt von 82 neuen Betrieben im Kreis Düren und 67 im Kreis Heinsberg. Im Kreis Euskirchen ist die Zahl insgesamt um 43 gestiegen.

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer für die Region Aachen
 Verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stv. HGF
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen
 Telefon: 0241/ 471-125 | Fax: 0241/ 471-101
 E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de
 Website: www.hwk-aachen.de

Download: Aktuelles ► Daten, Zahlen, Fakten ► Umfragen
 Erscheinungsdatum: 12. Oktober 2011

Daten im Detail

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage aktuell					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	43%	43%	14%	29%	86%
KH AC	48%	38%	14%	35%	86%
KH DN	37%	46%	17%	19%	83%
KH EU	43%	45%	12%	31%	88%
KH HS	38%	49%	13%	25%	87%
Beschäftigung aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	18%	68%	14%	4%	86%
KH AC	20%	67%	12%	8%	88%
KH DN	16%	68%	17%	-1%	83%
KH EU	13%	73%	14%	-1%	86%
KH HS	22%	63%	15%	7%	85%
Auftragseingänge aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	27%	52%	22%	5%	78%
KH AC	29%	52%	19%	10%	81%
KH DN	24%	53%	22%	2%	78%
KH EU	25%	47%	28%	-3%	72%
KH HS	27%	52%	21%	6%	79%
Gesamtumsatz aktuell					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	35%	41%	24%	11%	76%
KH AC	37%	42%	21%	16%	79%
KH DN	34%	40%	26%	8%	74%
KH EU	29%	40%	31%	-1%	69%
KH HS	39%	40%	21%	18%	79%

Ergebnisse nach Regionen					
Geschäftslage erwartet					
	gut	befried.	schlecht	Index +/-	Summe gut u. befriedigend
Gesamt	9%	69%	22%	-13%	78%
KH AC	10%	69%	22%	-12%	78%
KH DN	6%	72%	22%	-16%	78%
KH EU	5%	64%	31%	-25%	69%
KH HS	16%	67%	16%	0%	84%
Beschäftigung erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	5%	83%	12%	-7%	88%
KH AC	6%	83%	12%	-6%	88%
KH DN	4%	83%	13%	-9%	87%
KH EU	3%	85%	13%	-10%	87%
KH HS	9%	81%	10%	-1%	90%
Auftragseingänge erwartet					
	ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	11%	63%	25%	-14%	75%
KH AC	13%	63%	24%	-12%	76%
KH DN	12%	63%	25%	-13%	75%
KH EU	5%	61%	34%	-28%	66%
KH HS	13%	67%	19%	-6%	81%
Gesamtumsatz erwartet					
	Ge-stiegen	gleich	ge-sunken	Index +/-	Summe gestiegen u. gleich
Gesamt	18%	54%	28%	-10%	72%
KH AC	20%	55%	25%	-6%	75%
KH DN	23%	48%	30%	-7%	70%
KH EU	7%	52%	41%	-35%	59%
KH HS	21%	60%	19%	1%	81%

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Bewertung der vergangenen sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	48	43	8	31	51	18	44	45	11
Ausbau	53	36	11	34	44	22	41	36	23
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	44	42	14	26	57	17	34	43	23
KfZ	31	50	19	22	50	28	28	44	28
Nahrungsmittel	16	74	11	11	84	5	26	58	16
Gesundheit	19	45	35	23	48	29	26	35	39
Personenbezogene Dienstleistungen	30	50	20	7	62	31	11	47	42
Gesamthandwerk	43	43	14	27	51	22	35	41	24

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	27	66	7	20	59	22	19	69	12
Ausbau	29	63	8	21	57	22	23	66	11
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	13	74	13	23	61	17	20	61	19
KfZ	28	66	6	30	50	20	13	68	19
Nahrungsmittel	21	79	0	17	50	33	11	89	0
Gesundheit	20	70	10	17	50	33	16	65	19
Personenbezogene Dienstleistungen	29	67	4	11	68	20	3	82	15
Gesamthandwerk	25	67	8	20	58	22	18	68	14

Hinweis zur Tabelle: Abweichungen von 100% durch Rundungen bedingt.

Ergebnisse nach Handwerksgruppen: Erwartungen für die nächsten sechs Monate

	Geschäftslage (in %)			Auftragseingänge (in %)			Gesamtumsatz (in %)		
	gut	befriedig.	schlecht	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	7	73	19	8	66	25	18	53	29
Ausbau	11	67	22	12	61	28	18	57	26
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	9	67	25	14	64	22	21	51	27
KfZ	7	67	27	10	60	30	19	42	39
Nahrungsmittel	11	74	16	11	79	11	21	68	11
Gesundheit	6	81	13	6	77	16	13	63	23
Personenbezogene Dienstleistungen	11	58	31	14	53	33	16	44	40
Gesamthandwerk	9	69	22	11	63	25	18	54	28

	Verkaufspreise (in %)			Investitionen (in %)			Beschäftigung (in %)		
	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken	gestiegen	gleich	gesunken
Bau	21	63	16	10	54	36	2	87	11
Ausbau	22	66	12	11	58	32	5	84	11
Handwerk für den gewerblichen Bedarf	13	69	19	11	53	36	10	74	16
KfZ	32	61	6	13	63	23	0	90	10
Nahrungsmittel	32	68	0	5	58	37	0	84	16
Gesundheit	13	74	13	6	61	32	10	84	6
Personenbezogene Dienstleistungen	33	64	2	11	64	24	2	80	17
Gesamthandwerk	22	66	12	10	58	32	5	83	12

Insgesamt haben sich 435 Handwerksbetriebe mit 9.539 Beschäftigten an der Umfrage der Handwerkskammer Aachen beteiligt

Hinweis: Damit die Texte leichter zu lesen sind, haben wir auf „Kommazahlen“ verzichtet. Rundungsbedingt kann es bei der Summenbildung daher zu Abweichungen von einem Prozentpunkt kommen.

WWW.HANDWERK.DE

**Bei uns zählt
nicht, wo man
herkommt.
Sondern wo
man hinwill.**

Wer vorankommen will, kommt zum Handwerk. Die Herkunft spielt dabei keine Rolle. Schließlich sind Begeisterung, Einsatz und Teamgeist auf der ganzen Welt zu finden. Denn egal welche Sprache unsere Mitarbeiter zu Hause sprechen: Sie verstehen ihr Handwerk.

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.